Info-Blatt des Kreuzbund-Diözesanverband Köln e. V. 1 | 2021

BLICKPUNKT

KREUZBUND

Gemeinsam Sucht überwinden

Licht am Ende des Tunnels

INHALT

Umfrage bei den Gruppenleitungen zur Corona-Krise 2

Sucht-Selbsthilfe Konferenz 5

Bundesdelegierten-Versammlung 2021 6

Jahresbericht Kreuzbund DV Köln e.V. 2020 7

Supervision im KSI in Siegburg 12

„Der dritte Lebensabschnitt“ 14

Aufnahmeantrag 16

Der „Kölner Selbsthilfetreff“ 18

Wie kann mir das Kassen- / Bankbuch beim Pauschalförderantrag helfen? 19

Corona macht flexibel. 20

Digitale Vorstellung der Selbsthilfe in der LVR-Klinik Langenfeld. 21

Diözesankonferenz einmal anders 22

Schulung zur Gruppenleitung 2022 24

Der Kreuzbund-Chat 25

Rückblick 2020 – Ausblick 2021 25

Eine kleine Geschichte 26

Josef-Neumann-Stiftung 27

„Lotsennetzwerk“ Thüringen präsentiert Selbsthilfe App für Suchtkranke 28

DHS Jahrbuch Sucht 2021 30

Trauer 32

IMPRESSUM

Herausgeber
Kreuzbund Diözesanverband Köln e.V.

Verantwortlich für den Inhalt
Andrea Stollfuß

Redaktion
Andrea Stollfuß, Hans Aretz

Titelfoto Pixaby

Blickpunkt
Georgstr. 20 • 50676 Köln

Layout maxgut, Düsseldorf

Druck Brandt GmbH
Rathausgasse 13 • 53111 Bonn

Erscheinungsweise halbjährlich

Redaktionsschluss 15.10.2021

Beiträge, die Sie gerne in der nächsten Ausgabe gedruckt sehen möchten, bitte an: Andrea Stollfuß
a.stollfuss@gmx.de oder die Geschäftsstelle in Köln
kbk@kreuzbund-dv-koeln.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie können zurückgegeben werden, wenn entsprechendes Rückporto beigefügt ist.

Mit der Übergabe von Texten und Fotos überträgt der Autor die Rechte zur Veröffentlichung an die Redaktion. Eingeschlossen ist das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung auf der Kreuzbund Webseite.

Im Blickpunkt namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Bei Bedarf behält sich die Redaktion Text-Kürzungen vor.

Bilder, die nicht namentlich gekennzeichnet sind, stammen von Pixabay.

ZU DIESER AUSGABE

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten,

nun sind wir schon mitten im Jahr 2021 und wer hätte gedacht, dass uns Corona immer noch begleitet. Doch ich bin davon überzeugt, dass wir nun endlich Licht am Ende des Tunnels sehen. Die Infektionszahlen sinken und die Zahl der geimpften Menschen im Land steigen. Das gibt Hoffnung, dass das Leben wieder normal wird. Aber was bedeutet denn „normal" und wer legt fest, was „normal" ist? Wird alles wieder so sein, wie es einmal war, oder haben unsere Erfahrungen während der Corona-Krise auch dahingehend gewirkt, dass wir die Krise als Chance für Veränderung oder Neubeginn wahrnehmen, in der Gesellschaft, Politik aber auch im Kreuzbund?

Alle Menschen wünschen sich verständlicherweise ihre Freiheiten und ihren persönlichen Spielraum zurück und nach allen Einschränkungen der vergangenen Monate tut es gut, die zurückgewonnene Freiheiten wieder bewusst wahrzunehmen. Dennoch hoffe ich, dass wir die Erfahrungen aus der Krise, im Umgang mit gegenseitiger Verantwortung, Achtsamkeit und Respekt sowie gegenseitiger Wertschätzung mit in die Zukunft nehmen. Eine für mich ganz wichtige Erfahrung war, dass es dem Kreuzbund und der Selbsthilfe gelungen ist, trotz Distanz und allen Schwierigkeiten, Nähe und ein gutes Miteinander in den Gruppen und dem Kreuzbund zu schaffen. Deswegen können wir zuversichtlich und offen in die Zukunft schauen.

A. Stollfuß

Liebe Weggefährtinnen, liebe Weggefährten, eine Aufforderung an Euch alle:

Sendet Eure Beiträge und informiert Eure Weggefährtinnen und Weggefährten. Schreibt über Fachtagungen, Seminare, Events, Freizeitaktivitäten, Jubiläen und alles, was für Euch erwähnenswert und wichtig ist. Fotos machen die Zeitung lebendig – also sendet Fotos (Quellennachweis) mit, bitte digital und in guter Auflösung (mindesten 1 MB) und vergesst nicht, von den Personen auf den Fotos die Erlaubnis zur Veröffentlichung schriftlich einzuholen.

Das Redaktionsteam

Beiträge an:
andrea.stollfuss@kreuzbund-dv-koeln.de oder
kbk@kreuzbund-dv-koeln.de unter dem Stichwort „Blickpunkt"

UMFRAGE BEI DEN GRUPPEN-LEITUNGEN ZUR CORONA-KRISE

Vom 1. Oktober 2020 bis zum 31. Dezember 2020 hat sich die Bundesgeschäftsstelle mit einem Fragebogen zu Corona-Belastungen und -Herausforderungenan die Gruppenleitungen des Kreuzbundes gewandt. Der Fragebogen orientiert sich anden subjektiven Einschätzungen der Gruppenleitungen. Es haben sich ca. 285 Gruppenleitungen beteiligt. Selbstverständlich hat die Umfrage keinen wissenschaftlichen Standard. Dennoch lassen sich deutliche Tendenzen erkennen. Die Kommentare unter den einzelnen Fragen entsprechen zum einen subjektiven Interpretationen und speisen sich zum anderen aus den schriftlichen Kommentaren einzelner Gruppenleitungen im Rahmen der Umfrage.

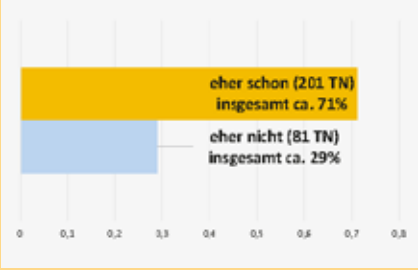
Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Gruppenleitungen für die Teilnahme!

1. Inwieweit machen / machten sich Ihres Erachtens Ihre Gruppenmitglieder im Zusammenhang mit der Corona-Krise Sorgen

1 a) … um die eigene Gesundheit? / 282 Teilnehmende (TN)

eher schon: ca. 71 % (201 TN)

eher nicht: ca. 29 % (81 TN)

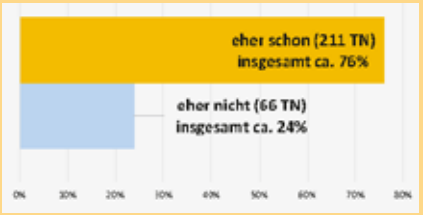


Kommentar: *Ca. 2/3 der Selbsthilfegruppen-Besucher*innen machen sich nach Einschätzung der Gruppenleitungen Sorgen um die eigene Gesundheit. Ca. 1/3 ist eher weniger besorgt.*

1 b) … um die Gesundheit ihrer Familie, Freunde, Weggefährten in der Selbsthilfegruppe?
/ 277 Teilnehmende

eher schon: ca. 76 % (211 TN)

eher nicht: ca. 24 % (66 TN)



Kommentar: *Etwas mehr als 2/3 der Gruppenbesucher*innen äußern sich nach Einschätzung der Gruppenleitungen besorgt um die Gesundheit der Zugehörigen. In Zusammenschau der ersten beiden Fragen wird deutlich, dass die Sorgen um andere etwas größer sind als die um sich selbst.*

1 c) … um ihre finanzielle Situation? / 283 Teilnehmende

eher schon: ca. 28 % (79 TN)

eher nicht: ca. 72 % (204 TN)

*Kommentar: Ca. 2/3 der Gruppenbesucher *innen machen sich nach Einschätzung der Gruppenleitungen tendenziell weniger Sorgen um ihre finanzielle Situation. Der Altersdurchschnitt der Gruppenbesucher*innen ist eher höher; viele sind berentet, so dass die materielle Situation durch die Krise weniger berührt zu sein scheint als dies bei jüngeren Menschen der Fall ist. Jüngere Gruppenmitglieder machen sich diesbezüglich eher Sorgen. Dies wird auch aus den Rückmeldungen der Gruppenleitungen bei den Kommentaren zur Befragung deutlich.*

2. Inwieweit fühlten sich Ihres Erachtens Ihre Gruppenmitglieder in den ersten Monaten der Krise einsam? / 284 Teilnehmende

eher schon: ca. 49 % (140 TN)

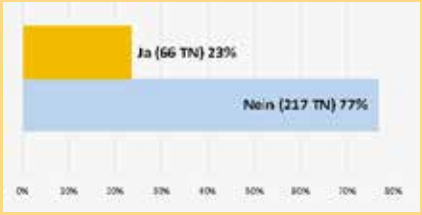
eher nicht: ca. 51 % (144 TN)

Kommentar: *Fast jeder Zweite fühlte sich nach Einschätzung der Gruppenleitungen einsam. Es ist zu vermuten, dass das Gefühl der Einsamkeit bei Selbsthilfebesucher*innen etwas größer ist als beim Durchschnitt der Bevölkerung. Schließlich gibt es gute Gründe für den Besuch einer Selbsthilfegruppe.*

3. Wie schätzen Sie Ihres Erachtens das seelische Wohlbefinden Ihrer Gruppenmitglieder seit Beginn der Coronakrise ein? / 285 Teilnehmende

eher schon belastet: ca. 55 % (157 TN)

eher nicht belastet: ca. 45 % (128 TN)



Kommentar: *Nach Einschätzung der Gruppenleitungen fühlt sich fast jeder Zweite eher belastet. Auch hier zeigt sich, dass Menschen die in Selbsthilfegruppen zusammenkommen, einen vergleichsweise höheren Belastungsgrad als die Durchschnittsbevölkerung haben. Besonders in Corona-Zeiten ist die Gruppe ein wichtiger Halt für Suchtkranke und Angehörige.*

4. Gab es ein vermehrtes Aufkommen an Rückfällen in Ihrer Gruppe seit Beginn der Coronakrise? / 283 Teilnehmende

Ja: 23 % (66 TN)

Nein: 77 % (217 TN)

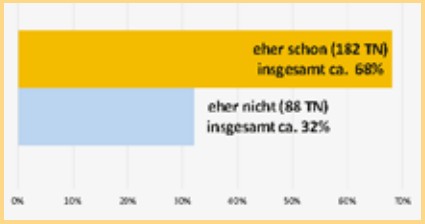
Kommentar: *Fast ein Viertel der Gruppenleitungen schätzt die Zahl der Rückfälligen während der Coronakrise höher als üblich ein. Einige Gruppenleitungen berichten von Rückfällen bei den Neuzugängen in der Gruppe.*

5. Sind Sie während der Kontakteinschränkungen in Kontakt mit Ihren Gruppenmitgliedern gewesen?

5 a) … vor allem telefonisch

eher schon: ca. 68 % (182 TN)

eher nicht: ca. 32 % (88 TN)



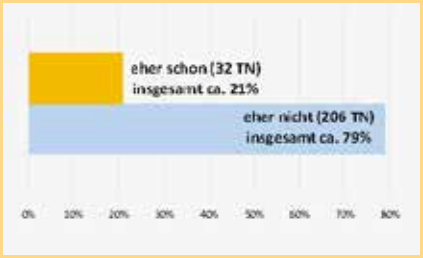
5 b) … vor allem über digitale Netzwerke

eher schon: ca. 64 % (164 TN)

eher nicht: ca. 36 % (92 TN)

5 c) … vor allem von Angesicht zu Angesicht, z.B. Spaziergänge mit Einzelpersonen

eher schon: ca. 21 % (32 TN)
eher nicht: ca. 79 % (206 TN)



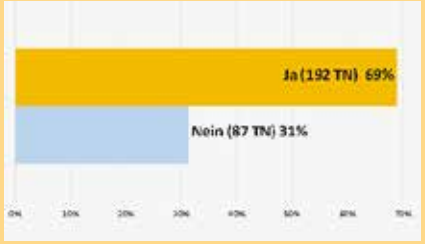
Kommentar: *Ca. 2/3 der Gruppenleitungen waren im telefonischem Kontakt mit den Gruppenmitgliedern. Die Anzahl der digitalen Kontakte (z.B. WhatsApp, Jitsi, Zoom u.a) liegt geringfügig darunter. Vor dem Hintergrund des höheren Durchschnittsalters vieler Gruppenleitungen ist dies eine beeindruckend hohe Anzahl. Etliche Regionalverbände und Gruppen haben die Coronakrise zum Anlass genommen, digital „aufzurüsten" und sich mit entsprechender Technik ausgestattet. Einige Gruppenleitungen berichten, dass die regelmäßigen digitalen Gruppentreffen besser genutzt werden als die analogen und eingeschränkten Gruppentreffen vor Ort. Viele erleben die digitalen Möglichkeiten als sehr hilfreich. Gleichwohl könne dieser Ersatz die leibhaftigen Gruppentreffen icht ersetzen.*

Kommentar: *Die weitaus meisten Gruppenleitungen haben die Möglichkeit, sich von Angesicht zu Angesicht mit einzelnen Gruppenmitgliedern zu treffen, eher nicht genutzt. Dies kann man angesichts der Gruppengrößen auch nicht erwarten. Bleibt zu hoffen, dass ein guter Gruppenzusammenhalt vor der Corona-Zeit die Gruppenbesucher*innen motiviert hat, sich untereinander zu zweit in sicheren Kontexten miteinander zu verabreden.*

6. Haben mit den Lockerungen der Kontaktbeschränkungen alle Gruppenmitglieder wieder zur Gruppe gefunden? / 279 Teilnehmende

Ja: 69 % (192 TN)

Nein: 31 % (87 TN)



7. Gibt es Neuzugänge, nach den Lockerungen der Kontaktbeschränkungen? / 285 Teilnehmende

Ja: 47 % (134 TN)

Nein: 53 % (151 TN)

Kommentar: *Die Corona-Erfordernisse und -einschränkungen bei Gruppentreffen (Teilung der Gruppen, Anmeldung, hoher Hygieneaufwand u.a.) haben bei einigen Gruppen zu einer größeren Verbindlichkeit der Gruppenmitglieder untereinander geführt. Andere hingegen beklagen, dass der Gruppenzusammenhalt abgenommen hat bzw. insbesondere ältere Gruppenmitglieder aus Angst vor Ansteckung eher wegbleiben. Die strengen Hygieneregeln führten zum Teil auch zum Gruppenverzicht.*

Von den Antworten der Gruppenleitungen kann man nicht auf die Anzahl der coronabedingten Mitgliederverluste und -zugänge schließen!

Ein Blick auf die Zahlen der Mitgliederverwaltung in der Bundesgeschäftsstelle lässt allerdings vermuten, dass es eine höhere Anzahl an Mitgliederverlusten als an Neuzugängen gibt. Dies entspricht den Einschätzungen mancher Gruppenleitungen, die berichten, dass die Kontinuität der Gruppenbesuche – mitunter auch zugunsten anderer Aktivitäten – etwas abgenommen hat.

Für Rückfragen können Sie sich gerne an Marianne Holthaus, Suchtreferentin in der Bundesgeschäftsstelle, wenden:
holthaus@kreuzbund.de

SUCHT-SELBSTHILFE KONFERENZ

DIGITAL!

28.-29.05.2021

Immer gut besucht und meist ausgebucht, fand die DHS Sucht-Selbsthilfe Konferenz in diesem Jahr wie der Titel schon sagte „Selbsthilfe dieses Mal digital" vom 28. bis 29. Mai 2021 als Onlineveranstaltung statt.

Nach der Eröffnung und Begrüßung durch Barbara Hansen (Guttempler) wurde ein Grußwort der Drogenbeauftragten Daniela Ludwig per Video eingespielt. Der inhaltliche Einstieg erfolgte über diverse Live-Vorträge, die auch impulsgebend für die anschließenden Workshops waren. Insgesamt gab es am Freitag sieben verschiedene Workshops, die sich am Samstag wiederholten, sodass die Teilnehmenden die Möglichkeit hatten, sich zwei unterschiedlichen Themen zuzuwenden.

Maik Dünnbier aus Stockholm stellte in seinem Impuls diverse Erfolgsmodelle der globalen Bewegung, Movendi International, in der Sucht-Selbsthilfe vor. Dabei ging es vorwiegend um Alkoholprävention und die gezielte Förderung von globaler Gesundheit, was zu einer nachhaltigen und erfolgreichen alkoholfreien Lebensweise führt.

Dr. Harald Klingemann, Dozent der Berner Fachhochschule und Hochschule referierte in seinem Vortrag zum Thema „Digitale Selbstbeobachtung als Eckstein von Veränderungsprozessen" und der Samstag begann mit einem Impulsreferat durch Dr. Christopher Kofahl aus dem Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf zum Thema „Wie ist der Stand der Digitalisierung in der Sucht-Selbsthilfe?"

Die Workshops wurden von der Selbsthilfe in Eigenregie gestaltet und moderiert. Themen waren:

1. Datenschutz in der Sucht-Selbsthilfe
2. Gestaltung eines digitalen Gruppenangebots (Digitale Gruppen/A. Stollfuß)
3. Innovative digitale Angebote in der Sucht-Selbsthilfe (Digitale Lotsen/F. Hübner)
4. „Selbsthilfe 2 go"- digitale Angebote in drei Verbänden (Kreuzbund-Chat/R. Männer)
5. Sucht-Selbsthilfegruppen während der Pandemie
6. Integratives Lernen in der Sucht-Selbsthilfe – Kombination aus Präsenz und e-learning
7. Vorteile der Digitalisierung in der Sucht-Selbsthilfe.

Der Kreuzbund konnte sich bei der Mitgestaltung in der Workshops 2/3/4 aktiv einbringen.

Alle Beiträge dienten dazu, über die aktuellen Entwicklungen, Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung in der Sucht-Selbsthilfe zu informieren. Trotz anfänglichen Bedenken gegenüber zu viel Technisierung in der Sucht-Selbsthilfe entwickelte sich inzwischen eine große Offenheit gegenüber der Digitalisierung. Die DHS Sucht-Selbsthilfe Konferenz zeigte sehr deutlich, wie vielfältig sich die Kommunikation ins Digitale verlagert hat, ohne dabei den Wert direkter zwischenmenschlicher Begegnungen aus den Augen zu verlieren.

Eine sehr gut organisierte und gelungene Veranstaltung.

Andrea Stollfuß
Kreuzbund

Die am 17. April 2021 im Katholisch-Sozialen Institut in Siegburg geplante Bundesdelegierten-Versammlung konnte pandemiebedingt nicht in Präsenz stattfinden. Infolgedessen trafen sich rund 80 Bundesdelegierte virtuell über Zoom und das war mit so vielen Teilnehmenden nicht nur eine Premiere, sondern auch eine Herausforderung. Erfreulicher Weise lief die Veranstaltung ohne technische, organisatorische oder sonstige Störungen ab.

BUNDESDELEGIERTEN-VERSAMMLUNG 2021

Notgedrungen digital – doch schon fast normal!

Die Tagesordnung war dieses Mal recht überschaubar – im Mittelpunkt stand zum einen der Jahres- und Geschäftsbericht des Bundesvorstandes und des Bundesgeschäftsführers. Die Arbeitsbereichsleitungen trugen ihre Berichte separat vor. Alle Berichte sind im Download-Bereich der Webseite des Bundesverbandes zum Nachlesen eingestellt.

Darüber hinaus bestand intensiver Gesprächsbedarf zu den Auswirkungen der Cororna-Pandemie. Leider mussten in der Vergangenheit viele Seminare und Arbeitstagungen ausfallen oder konnten nur mit deutlich weniger Teilnehmenden stattfinden. Auch wenn der Bundesverband

Die Arbeitsbereichsleitungen trugen ihre Berichte separat vor. Alle Berichte sind im Download-Bereich der Webseite des Bundesverbandes zum Nachlesen eingestellt.

durch abgesagte Veranstaltungen und Dienstreisen Kosten einsparen konnte und das Geschäftsjahr 2020 mit einem Überschuss von 31.000 € endete, überwogen die negativen Auswirkungen der Pandemie. Denn der Kreuzbund hat im Jahr 2020 ein Verlust von 354 Mitgliedern zu verzeichnen - traurig, aber wahr. Alle waren sich einig, dass für die Sucht-Selbsthilfe und Kreuzbundgemeinschaft die persönlichen Kontakte unentbehrlich sind und dass die digitalen Formate eine gute Ergänzung aber niemals ein Ersatz sein können.

Es wird sich in diesem Jahr zeigen, ob der Mitgliederschwund gestoppt werden kann. Dafür sind Anstrengungen auf allen Ebenen und in allen Untergliederungen des Verbandes notwendig. In diesem Zusammenhang soll auf der Herbst-Arbeitstagung im September 2021 in Leitershofen bei Augsburg eine Digitalisierungsstrategie erarbeitet werden, präsenter in den Medien zu sein und mehr Menschen zu erreichen.

1. EINFÜHRUNG

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Entwicklungen des Diözesanverbandes sowie die Arbeit und Aktivitäten im Jahr 2020. Gleich zum Jahresbeginn bekamen der Kreuzbund und seine Mitglieder die ersten coronabedingten Einschränkungen zu spüren.

JAHRESBERICHT KREUZBUND DV KÖLN E.V. 2020

Andrea Stollfuß

Diözesanvorsitzende
Kreuzbund DV Köln e.V.

Anfang März wurde der erste Lockdown verhängt, der auch die Treffen der Selbsthilfegruppen hart traf. Präsenzveranstaltungen jeglicher Art waren verboten. Anfang bis Mitte Mai erfolgten erste Lockerungen der Einschränkungen unter strengen Abstands- und Hygieneregeln.

Die fünf großen Sucht-Selbsthilfeverbände Kreuzbund e.V., BKD e.V., BKE e.V., Guttempler e.V. und Freundeskreis e.V. wie die DHS haben sich positioniert und schriftlich an das MAGS in Düsseldorf gewandt, um auf die dringende Notwendigkeit der Selbsthilfe aufmerksam zu machen und dass die Selbsthilfearbeit gerade in der derzeitigen Corona-Krise unverzichtbarer Bestandteil im Suchthilfesystem ist. Das Ministerium (MAGS) attestierte der Selbsthilfe als tragende Säule im Suchthilfesystem die Systemrelevanz und erlaubte unter strengen Auflagen die Gruppenarbeit in Präsenz.

Das Ministerium (MAGS) attestierte der Selbsthilfe als tragende Säule im Suchthilfesystem die Systemrelevanz und erlaubte unter strengen Auflagen die Gruppenarbeit in Präsenz.

Alle bis Mitte des Jahres geplanten Veranstaltungen und Bildungsangebote mussten abgesagt oder verschoben werden. Einerseits sorgte der Lockdown Anfang des Jahres für einen Anschub des Digitalisierungsprozesses, löste aber auch viel Unsicherheit bei den Gruppen aus. Wir konnten relativ schnell, den Gruppen digitale Angebote machen, sich zu treffen oder Chats zu nutzen. Es musste teilweise Hilfestellung gegeben werden, sowohl was die technischen Voraussetzungen betraf als auch die Bedienung und der Umgang mit der entsprechenden Software (Video-Tool). Trotz aller Kreativität der Gruppen bedurfte es einiger Motivationsarbeit, den Gruppen alternative Kommunikationsformen (Chat, Video-Konferenz) nahezubringen. Das war der Beginn des Jahres 2020, welcher sich in fortlaufender Weise mit Höhen und Tiefen bis zum Ende des Jahres fortsetzte. Alle vier Wochen kamen neue Verordnungen und Vorschriften, sodass der Verband und auch die Selbsthilfegruppen nur reaktiv ihren Aufgaben und Angeboten nachgehen konnten.

2. FÖRDERER

Bevor zu einigen Themen detailliert berichtet wird, möchte der Diözesanvorstand sich bei allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen in der Geschäftsstelle, in den Gremien und Organen, bei allen anderen Funktionstragenden und bei denjenigen, die sich ehrenamtlich oder beruflich für den Kreuzbund engagiert haben, bedanken. Vielen Dank für jeden persönlichen Einsatz und alle geleistete Arbeit!

Ganz besonders möchten wir uns bei unseren Kooperationspartnern und finanziellen Unterstützern bedanken, die uns im Jahr 2020, ein durch die Pandemie schwieriges Jahr, großzügig gefördert, beraten und unterstützt haben:

- der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) für die Förderung der Selbsthilfe auf der Grundlage von § 31 SGB VI,
- den gesetzlichen Krankenversicherungen, die uns im vergangenen Jahr mit Pauschal- und Projektmitteln auf der Grundlage von § 20h SGB V gefördert haben,
- dem Caritasverband im Erzbistum Köln (DiCV), der uns sowohl mit Geld- und Sachzuwendungen als auch durch fachliche Beratung unterstützt hat,
- und schließlich denjenigen, die den Kreuzbund im vergangenen Jahr mit Geldzuwendungen unterstützt haben.

3. AUFGABEN

Eine sehr wichtige und dauerhafte Aufgabe des Diözesanverbandes ist die Unterstützung der Gruppen, Gruppenleitungen in der Selbsthilfearbeit. Insbesondere in diesem schwierigen Jahr der Pandemie bemühte sich Vorstand stets um guten Kontakt und gute Rahmenbedingungen, um auch unter schwierigen Bedingungen die Selbsthilfearbeit in den Gruppen vor Ort zu ermöglichen.

Arbeitsschwerpunkte waren:

- Hilfestellung bei der Umsetzung der CoronaSchVO, z.B. Hygienekonzept, Suchen von geeigneten Räumlichkeiten. Bereitstellung von Desinfektion und Masken
- Nutzung digitaler Kommunikationsformen, um Kontakt zu halten
- Schaffen von technischen Voraussetzungen zur Umsetzung digitaler Formate, Veranstaltungen, Schulungen, Online-Seminare, Organsitzungen per Video und Online- Selbsthilfe
- Ausbau von Netzwerken und Kooperation innerhalb und außerhalb des Diözesanverbandes
- Das Bildungsprogramm: von 11 Seminaren konnten 8 Seminare unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Drei Seminare und ein Fachtag mussten abgesagt werden

4. DV-DELEGIERTENVERSAMMLUNG, DV-DIÖZESANKONFERENZ, DIÖZESANVORSTAND

Die Diözesan-Delegiertenversammlung fand am 05.10.2020 in Köln als Präsenz-Veranstaltung statt, nachdem sie im März wegen der Pandemie abgesagt werden musste.

DIÖZESAN-VORSTAND:

Andrea Stollfuß/Vorsitzende

Thomas Schröder/stellv. Vorsitzender

Siegfried Hombach/stellv. Vorsitzender

Karl-Wilhelm Holz/stellv. Vorsitzender

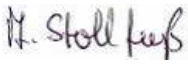
Elke Kostack/Geschäftsführerin

Frank Müller Geistl. Beirat

Elke Kostack

In diesem schwierigen Jahr der Pandemie bemühte sich Vorstand stets um guten Kontakt und gute Rahmenbedingungen.

Andrea Stolfuß



Im Jahr 2020 fanden neun Vorstandssitzungen (davon sechs digital) und eine Supervisionen statt.

Im Jahr 2020 fanden neun Vorstandssitzungen (davon sechs digital) und eine Supervisionen statt. Der Kreuzbund unterstützte seine Mitglieder und Gruppen, um Rückfällen und Isolation wie evtl. Mitgliederverlusten entgegenzuwirken.

Die Diözesankonferenz fand am 05.12.2020 in digitaler Form statt. Die Konferenz nahm den Haushaltsplan für 2021 entgegen und stellte ihn fest. Ebenso fand ein intensiver Austausch über die momentane Lage und Möglichkeiten der Selbsthilfe zu Corona-Zeiten statt.

5. VERBANDSSTRUKTUREN, GLIEDERUNGEN, MITGLIEDER- UND GRUPPENENTWICKLUNG

Der Diözesanverband Köln ist in fünf Regionen – Nord, Süd/Ost, Süd/West, West und Ost gegliedert. Der regelmäßiger Kontakt und Austausch bei den Regionalgesprächen und die Treffen der Kreis- und Stadtverbände fördern die Zusammenarbeit und die Gemeinschaft, die in diesem Jahr leider weitestgehend ausfallen mussten. Des Weiteren existieren im Diözesanverband drei rechtsfähige Untergliederung: Der Stadtverband Bonn e.V., der Kreisverband Düsseldorf e.V. und der Rheinisch Bergische Kreis e.V.

Mitglieder- und Gruppenentwicklung 2020

	1. Halbjahr 2020	2. Halbjahr 2020
Mitglieder	706	696
Gruppenbesucher	1600	1600
Gruppen	85	85

Spezifische Arbeitsbereiche und Zielgruppen:

- Junger Kreuzbund/jüngere Menschen
- Senioren 55+/ältere Menschen
- Familie als System/Einbindung der Familien und Angehörigen
- Frauen- und Männerarbeit/ Gender

Arbeitsbereiche wie Öffentlichkeitsarbeit, Kreuzbund kompakt (Verbandswissen) und Seelsorge sind Querschnittsthemen, da sie alle Zielgruppen und Verbandsebenen betreffen. Jeder Arbeitsbereich hat eine/n Beauftragte/n, welche/r sich um die inhaltliche Arbeit kümmert, Impulse setzt und in engem Kontakt mit allen Verbandsebenen wie auch den Gruppen steht.

Doch unverzichtbar sind die persönlichen Kontakte und ein einheitlicher Auftritt mit Wiedererkennungswert.

Öffentlichkeitsarbeit:

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist, den Bekanntheitsgrad des Kreuzbundes zu erhöhen und Vertrauen wie Akzeptanz in der Gesellschaft zu finden.

Der Arbeitsbereich „Öffentlichkeitsarbeit“ ist facettenreich und befasst sich mit Themen, wie Information und Kommunikation, Werbung, Netzwerkarbeit, Sponsoring und Fördermittelbeschaffung; Darstellung durch Internet- und social media-Präsenz, Pressearbeit, Rundfunk- und TV-Präsenz. Doch unverzichtbar sind die persönlichen Kontakte und ein einheitlicher Auftritt mit Wiedererkennungswert.

Der Kreuzbund DV Köln betreibt die Website **www.kreuzbund-dv-koeln.de**, auf der alle aktuellen Gruppenangebote, Fortbildungen und Veranstaltungen

abrufbar sind. Außerdem bietet die Seite umfassende Informationen zu Themen der Sucht, Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe. Die Gruppensuchfunktion ermöglicht alle Kreuzbundgruppen innerhalb Deutschlands nach der Postleitzahl aufzurufen.

Die Verbandszeitschrift Blickpunkt erscheint zweimal im Jahr. Werbematerial wie Flyer, Broschüren, Arbeitshilfen, Visitenkarten, Plakate stehen den Gruppen zum größten Teil kostenfrei zur Verfügung. Regelmäßige Seminarangebote zu Themen der Öffentlichkeitsarbeit geben Anleitung und gute Impulse für die Öffentlichkeitsarbeit vor Ort. Auch die Vorstellungen in den Fachkliniken und Einrichtungen sind ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Diese Aufgabe wird in der Regel von den Gruppen vor Ort wahrgenommen. (Sind im Jahr 2020 fast alle ausgefallen)

Kreuzbund kompakt

„Kreuzbund kompakt" stellt in kurzer und übersichtlicher Form die Ziele, Arbeitsweise und Organisation der Verbandsarbeit im Kreuzbund dar. Dies ist bundesweit die Grundlage für unsere Kreuzbund- und Selbsthilfearbeit. Dabei ist der diözesanübergreifende Erfahrungsaustausch von großer Bedeutung. In den Schulungen von Gruppenleitungen wird „Kreuzbund kompakt" umfassend und praxisorientiert vermittelt. Zudem fand im Jahr 2020 zwei Tagesseminare zu „Kreuzbund kompakt" statt, welche sich insbesondere für neue Mitglieder zum Kennenlernen des Verbandes eignen.

Seelsorge

Der Arbeitsbereich Seelsorge wird durch unseren Geistlichen Beirat, Herrn Pfarrer Frank Müller, vertreten. Er begleitete den Kreuzbund und gestaltete zu verschiedenen Anlässen im Diözesanverband Köln den Gottesdienst wie z. B. bei der Abschlussfeier der Gruppenleiterschulung, Gremiensitzungen, bei Jubiläen und Fachtagungen.

6. GREMIEN

Der Kreuzbund DV Köln e.V. arbeitet in folgenden Gremien mit:

- Fachausschuss Sucht NRW (FAS NRW)
- Nordrheinische Arbeitsgemeinschaft Sucht
- Gesundheitsselbsthilfe NRW (Selbsthilfenetzwerk NRW)
- Katholische Arbeitsgemeinschaft Sucht NW (KLAGS)
- DiAG: Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Sucht /Caritasverband Köln
- DiAG: Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Ehrenamt/Caritasverband Köln
- Verbandskonferenz/Caritasverband Köln
- Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände (AGKV)
- KAG: Kölner Arbeitsgemeinschaft Sucht

Diese Gremien dienen der Information über allgemeine, politische, gesellschaftliche Entwicklungen und insbesondere auch Entwicklungen im Bereich der Sucht- und Sucht-Selbsthilfe. Sie fördern die Zusammenarbeit und Vernetzung, um gemeinsame Ziele zu aufzugreifen, voranzubringen und umzusetzen.

7. BILDUNG 2020

Der Kreuzbund DV-Köln führte im vergangenen Jahr vier Wochenendseminare und vier Tagesseminare durch, mit Themen aus dem Suchtbereich wie aus der Verbandsarbeit. Leider mussten ein Tagesseminar und zwei Wochenendseminare wegen Corona ausfallen. Auch die Fachtage für Selbsthilfegruppen in der Fachklinik Gut Zissendorf und in Garath mussten in diesem Jahr ausfallen.

8. JUBILÄEN

Wie jedes Jahr gab es in den Regionen viele Mitgliederehrungen zur 10-, 25-, und 30-jährigen Mitgliedschaft, die in diesem Jahr meist per Post durchgeführt wurden, da Präsenzveranstaltungen nicht gestattet waren. Auch unser 50-jähriges Diözesan-Jubiläum, welches ursprünglich im Juni 2020 stattfinden sollte, mussten wir verschieben.

9. AUSBLICK 2021

Dieses Jahr war so ungewöhnlich und unvorhersehbar wie lange nicht. Doch gerade Krisen sind auch immer Chancen zu Veränderung. Die Gesellschaft hat gezeigt, dass sie zusammenrücken kann und der Digitalisierungsprozess hätte wahrscheinlich nicht so eine rasante Entwicklung genommen. Die Modernisierungs- und Erneuerungsstrategien im Verband sollen fortgeführt und umgesetzt werden. Wir wollen den gesellschaftlichen und digitalen Wandel auch in Zukunft mitgestalten.

Wir wollen den gesellschaftlichen und digitalen Wandel auch in Zukunft mitgestalten.

Köln, 31.12.2020

Andrea Stollfuß, Vorsitzende

Elke Kostack, Geschäftsführerin

Endlich. Nach einer Corona bedingten, gefühlten Ewigkeit fand wieder eine Präsenzveranstaltung im Katholisch Sozialen Institut (KSI) in Siegburg statt. Vom 02. bis zum 04. 07. 2021 tagten dort der Vorstand, die Arbeitsbereichsleitungen und Regionalsprecher, um sich persönlich und über die Arbeit im Kreuzbund DV Köln auszutauschen und aktuelle Fragestellungen zu diskutieren.

SUPERVISION IM KSI IN SIEGBURG

Wir dürfen wieder

Um es vorwegzunehmen, es war sehr schön und hat richtig gutgetan, sich als Weggefährt*innen wiederzusehen, zu erzählen und miteinander zu lachen. Schön war auch, dass unsere Ehrenvorsitzende, Hiltrud Frohning, am Samstag teilnahm.

Die eigentliche Veranstaltung begann Freitagabend um 19:00 Uhr nach dem Essen. Die Leitung hatte wieder unsere altbewährte Supervisorin Katharina Prünte, alle zusammen waren wir neun Personen. Zunächst sammelten wir Fragen und Themen, über die wir in der Supervision sprechen wollten. Da wir uns in diesem Kontext lange nicht gesehen hatten, stiegen wir mit einer Befindlichkeitsrunde zu folgenden Fragen ein: Wie geht es mir und wie geht es kreuzbundmäßig im Verlauf der Pandemie?

Hans Aretz
Öffentlichkeitsarbeit

Alle Teilnehmenden berichteten von ihren Erfahrungen während der Pandemie und wie es ihnen ergangen ist.

Zu Beginn gab es ein Warm-up anhand von Fragen, die in Bezug zum Kreuzbund beantwortet werden sollten. Die Fragen standen auf Karten und alle Teilnehmenden bekamen zwei.

Alle Teilnehmenden berichteten von ihren Erfahrungen während der Pandemie und wie es ihnen ergangen ist. Unter anderem berichtete Andrea Stollfuß, dass wir durch Corona wohl bundesweit viele Kreuzbundmitglieder verloren haben. (Also sind wir alle aufgefordert kräftig die Werbetrommel zu rühren, um wieder neue Mitglieder zu gewinnen.) Zum Schluss sprachen wir an diesem Abend über die Aufgaben des Vorstandes, der Arbeitsbereiche und Regionalbeauftragten, und darüber, wo die Menschen sind, die sich einbringen. Wir legten noch einige Tagesordnungspunkte für die kommenden Tage fest, um dann um 21 Uhr pünktlich Schluss zu machen. – Schluss? Nicht wirklich. Wir saßen noch lange draußen auf der Terrasse und alle hatten viel zu erzählen.

Am Samstag, nach dem Frühstück, ging es mit der Arbeit weiter. Zu Beginn gab es ein Warm-up anhand von Fragen, die in Bezug zum Kreuzbund beantwortet werden sollten. Die Fragen standen auf Karten und alle Teilnehmenden bekamen zwei. Es waren, nur um ein paar zu nennen, Fragen wie: Wann habe ich das letzte Mal zurückgelächelt? Ich übernehme Verantwortung für… Was ist mir wichtig? Wofür setze ich mich ein? Und, und, und, … aber auch: Wie sieht es im Kreuzbund aus, in den Gruppen? Brechen Gruppen und Mitglieder weg und woran liegt das? Wie können wir dem entgegenwirken, was können oder müssen wir verändern?

Nachdem wir uns am Vorabend bereits mit den Aufgaben des Vorstandes und der Arbeitsbereichsleitungen sowie der Regionalbeauftragten befasst haben, sahen wir noch einmal anhand eines Organigramms auf die Strukturen des Kreuzbundes, und zwar von den Gruppen (Basis) bis hin zum Diözesan-Vorstand. Diese Abbildung zeigte deutlich, wer welche Funktion und Aufgaben im Kreuzbund hat und wie die Verbandsorganisation funktionieren soll. Solche Zusammenhänge muss man kennen, um gute und sinnvolle interne Öffentlichkeitsarbeit zu machen und die Gruppen vor Ort in ihrer Arbeit unterstützen zu können. Es zeigte sich wieder einmal, dass die Gruppenleitungen im Kreuzbund eine ganz bedeutsame Rolle haben. Sie sind die Kommunikationspartner*innen und Bindeglied innerhalb der Verbandsstrukturen im Kreuzbund sowie vor Ort auch nach außen.

Nach der Mittagspause ging es dann in zwei Arbeitsgruppen weiter, um herauszufinden was an der DV Struktur geändert, bzw. verbessert werden kann. Wie im Flug war der Nachmittag vorbei, während wir darüber diskutierten, was im Kreuzbund gut funktioniert und was weniger. Nach dem Abendessen setzten wir unsere Gespräche auf die Terrasse fort, allerdings ging es hier nicht mehr nur um den Kreuzbund.

Am Sonntagmorgen reflektierten und ergänzten wir noch einmal unsere Gedanken und Ideen zum Tätigkeitsfeld des Vorstandes, der Arbeitsbereichsleitungen, der Regionalbeauftragten und auch die der Gruppenleitungen. Und eh wir uns versahen, war die Zeit leider um. Froh uns endlich wieder gesehen zu haben, verabschiedeten wir uns nach dem gemeinsamen Mittagessen mit einem guten Gefühl in Richtung Heimat. Zum Schluss noch einmal ein Dankeschön an Katharina Prünte für das gelungene Wochenende und ihre tolle Leitung.

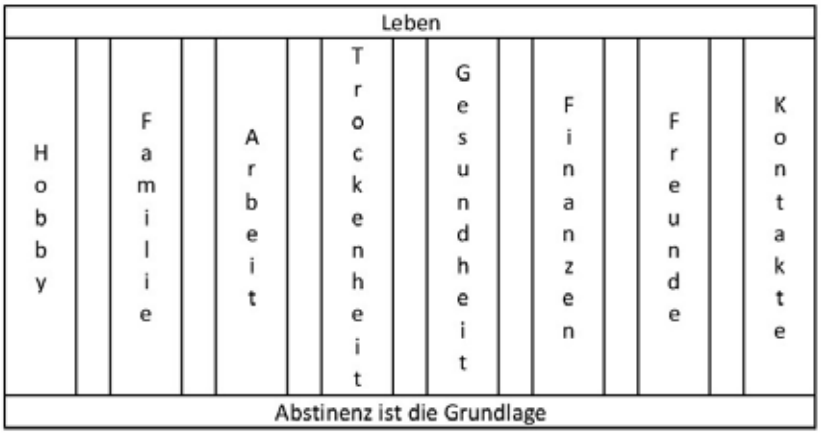
„DER DRITTE LEBENSABSCHNITT“

Erstes Präsenz-Seminar nach langer Pause

Im Rahmen des Arbeitsbereichs 55+ im DV Köln fand das Seminar „Der dritte Lebensabschnitt“ mit dem Therapeuten Thomas Cramer (Kliniken Wied) vom 25. bis 27.06.2021 im Katholisch Sozialen Institut in Siegburg mit 15 Teilnehmenden statt.

Nach einer Vorstellungsrunde wurden verschiedene Lebensfragen in den Raum gestellt und besprochen.

1. Wie bin ich in der Balance des Lebens aufgestellt?
2. Die Säulen des Lebens – welche habe ich zur Verfügung?



3. Meine persönliche Situation – was möchte ich beibehalten, was möchte ich ändern und wie kann ich es erfolgreich verwirklichen? Was möchte oder kann ich nicht umsetzen?
4. Die meisten der Teilnehmenden sind gut in ein soziales Netzwerk eingebunden und führen ein geregeltes und stabiles Leben. Sie sind breit aufgestellt und haben ein solides Fundament, falls eine Säule wegbricht. Sie haben Strategien und Ressourcen in anderen Lebensbereichen, die unverhoffte Defizite gut auffangen und kompensieren können.
5. Die Teilnehmenden sind auch durch die Erfahrungen im Kreuzbund, die Besuche in den Gruppen und die Teilnahme an vielen, verschiedenen Seminaren geprägt .
6. Viele der Teilnehmenden haben Vorsorge getroffen, in dem sie eine Vorsorgevollmacht, eine Patientenverfügung, ein Testament hinterlegt und einen Betreuer bestimmt haben.

Kleingruppen auf der Terrasse

7. Auch der Umgang mit der Situation eines erneuten oder sich wiederholenden Alkoholkonsums wurde ausführlich unter folgender Fragestellung besprochen: Handelt es sich um einen Vorfall, der einmalig ist oder einen Rückfall, bei dem weitergetrunken/-konsumiert wird. Auf jeden Fall ist es wichtig, dass die-/derjenige eine Krankheitseinsicht hat und ein Störungsbewusstsein entwickelt.
8. Es wurde ein Fragebogen ausgefüllt, in dem stressverschärfende Gedanken beleuchtet und bewertet wurden. Die Auswertung war sehr interessant und brachte viele persönliche Defizite genau auf den Punkt.
9. Eine Erkenntnis war, dass es wichtig ist es, sich weiter zu entwickeln, seine Komfortzone zu erweitern, das Leben zu vereinfachen und nicht zu generalisieren.
10. In Gruppenarbeit wurde ausführlich darüber gesprochen, wo möchte ich im nächsten Jahr stehen?

Die Teilnehmenden dieses spannenden, interessanten und informativen Seminares waren sich mit dem Therapeuten einig, dass es im nächsten Jahr eine Fortsetzung des Seminares geben bzw. das Thema in einem Projekt fortgeführt werden müsste.

Das Tagungshaus hatte ein sehr gutes Hygienekonzept, sodass wir während des Seminars, beim Essen und auf den Zimmern immer ein gutes sicheres Gefühl hatten.

Es ist immer wieder eine Bereicherung sich mit verschiedenen Teilnehmenden der Seminare auszutauschen und neue Impulse zu erhalten.

Ehrenfried Walkstein
Arbeitsbereich 55+
Kreuzbund DV Köln

AUFNAHMEANTRAG

Gemeinsam Sucht überwinden

Kreuzbund e.V. / DV Köln e.V. Fachverband des Deutschen Caritasverbandes

Hiermit beantrage ich (beantragen wir) die Mitgliedschaft im Kreuzbund.
Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige

Einzelperson	Eintrittsdatum:
Name*	Geb.
Straße*	PLZ und Ort*
Telefon	E-Mail

Partner/-in	Eintrittsdatum:
Name*	Geb.
Straße*	PLZ und Ort*
Telefon	E-Mail

*Pflichtfelder

Wir beantragen die Anwendung des reduzierten Partnerbeitrages ❑ ja ❑ nein

Mitgliedsbeitrag für die Einzelperson		Reduzierter Mitgliedsbeitrag für beide Partner[1]	
Bundesbeitrag[2]	54,00 €	Bundesbeitrag[2]	84,00 €
Beitrag Diözesanverband[3]	12,00 €	Beitrag Diözesanverband[3]	24,00 €
Gesamtbeitrag pro Jahr		Gesamtbeitrag pro Jahr	

Zahlungsrhythmus[3]: jährlich / halbjährlich / monatlich

Zahlweise[3]: Überweisung / Barzahlung / Dauerauftrag / Lastschrift

1 = Maßgebliches Kriterium – Lebensgemeinschaft; gemeinsamer Hausstand/Adresse
Gemeinsamer Gruppenbesuch ist nicht Voraussetzung
2 = gemäß Beitragsordnung für den Kreuzbund e.V. – Bundesverband – gültig ab 01.01.2014
3 = bitte mit der Gruppenleitung abstimmen

Die Vereinssatzung und die Datenschutzerklärung des Kreuzbund e.V. wurden mir ausgehändigt und ich habe (wir haben) sie zur Kenntnis genommen. Ich erkläre (wir erklären) hiermit, dass ich (wir) die Vereinssatzung anerkennen werde(n). Die Datenschutzerklärung erkenne ich (erkennen wir) in einer gesonderten Vereinbarung an, die diesem Antrag als Anlage beigefügt ist.

Datum: Unterschrift (Einzelperson)

Datum: Unterschrift / Stempel (Gruppenleitung)

Datum: Unterschrift (Partner/-in)

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

KREUZBUND

Gemeinsam Sucht überwinden

Anlage zum Antrag von (Name)

Der Kreuzbund e.V. nimmt datenschutzrechtliche Fragen ernst und geht verantwortlich und zugleich zurückhaltend mit den Daten seiner Mitglieder um. Auf der Grundlage der gültigen Satzungen wenden der Kreuzbund e.V. die datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Bistums Münster und die Kreuzbund Diözesanverbände e.V. die datenschutzrechtlichen Bestimmungen des jeweiligen Belegenheitsbistums und der Kirchlichen Datenschutzordnung (KDO) an.

Der Kreuzbund e.V. nimmt datenschutzrechtliche Fragen ernst und geht verantwortlich und zugleich zurückhaltend mit den Daten seiner Mitglieder um. Auf der Grundlage der gültigen Satzungen wendet der Kreuzbund e.V. die datenschutzrechtlichen Bestimmungen des Bistums Münster und die Kreuzbund Diözesanverbände e.V. die datenschutzrechtlichen Bestimmungen des jeweiligen Belegenheitsbistums und des Kirchlichen Datenschutzgesetzes (KDG) an.

Mit dem Beitritt eines Mitglieds nimmt der Verein folgende Daten auf:

1. Name und Adresse des Mitglieds, Geburtsdatum, ferner seine Bankverbindung, sofern der Mitgliedsbeitrag eingezogen werden soll. Diese Daten benötigt der Verein zwingend für die Mitgliedschaft. Weitere Angaben sind freiwillig. Die Daten werden in vereinseigenen oder privaten EDV-Systemen (z.B. verantwortliche Funktionsträger der Gruppe oder des Verbandes) des Kreuzbundes verarbeitet und gespeichert. Die personenbezogenen Daten werden dabei durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen vor der Kenntnis Dritter geschützt. Sonstige Informationen werden vom Kreuzbund intern nur verarbeitet, wenn sie zur Förderung des Vereinszweckes nützlich sind (z.B. Speicherung von Telefon- und Faxnummern einzelner Mitglieder, E-Mail-Adressen) und keine Anhaltspunkte bestehen, dass die betreffende Person ein schutzwürdiges Interesse hat, das der Verarbeitung entgegensteht.

2. Mitgliederverzeichnisse werden in digitaler oder gedruckter Form nur an Vorstandsmitglieder, Mitarbeiter und Mitglieder weitergegeben, die im Verein eine besondere Funktion ausüben, welche die Kenntnis der Mitgliederdaten erfordert. Die Mitgliederdaten werden nicht zu Werbezwecken, anderer kommerzieller oder sonstiger Verwendung ohne ausdrückliche Zustimmung des Mitglieds weitergegeben. Macht ein Mitglied geltend, dass die Mitgliederliste zur Wahrnehmung satzungsgemäßer Rechte benötigt wird, händigt der Vorstand die Liste nur gegen die schriftliche Versicherung aus, die Adressen nicht zu anderen Zwecken zu verwenden.

3. Persönliche Daten der Mitglieder werden in Form von Listen aufbereitet, wenn diese an einer Veranstaltung des Verbandes teilnehmen. Diese Listen (Name und Adresse des Teilnehmenden) werden nach Bedarf sortiert und an interne Stellen (Kasse) oder an Dritte weitergegeben, sofern es für die Abwicklung der Veranstaltung notwendig ist. Dies sind Organisationen, die Fördergelder zur Verfügung stellen (Krankenkassen oder Rentenversicherung) Tagungshäuser und Referenten sowie Teilnehmende selber.

4. Bei Austritt werden Name, Adresse und Geburtsjahr aus dem Mitgliederverzeichnis gelöscht. Personenbezogene Daten des Mitgliedes, die die Kassenverwaltung betreffen, werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen bis zu zehn Jahren ab der schriftlichen Bestätigung des Austrittes durch den Verein aufbewahrt. Sie werden gesperrt.

5. In seiner Vereinszeitung berichtet der Verein auch über Ehrungen, Geburtstage und Aktivitäten seiner Mitglieder. Dabei können personenbezogene Mitgliederdaten veröffentlicht werden. Das einzelne Mitglied kann jederzeit gegenüber dem Vorstand einer solchen Veröffentlichung widersprechen. Im Falle des Widerspruchs unterbleibt in Bezug auf das widersprechende Mitglied eine weitere Veröffentlichung.

6. Grundsätzlich hat der Verein ein berechtigtes Interesse daran, konkrete Ansprechpartner/-innen nach außen zu benennen, um eine Kontaktaufnahme zu ermöglichen. Zur Veröffentlichung der personenbezogenen Daten (Name, Telefon, Email) im Internet bedarf es einer separaten schriftlichen Einwilligungserklärung des Mitglieds.

7. Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung und Sperrung der Daten des Mitgliedes, Widerspruchsrecht. Sie sind gemäß § 17 KDG jederzeit berechtigt, gegenüber dem Kreuzbund e.V. um umfangreiche Auskunftserteilung zu den zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu ersuchen.

Gemäß § 18, 19 und 20 KDG können Sie jederzeit gegenüber dem Kreuzbund e.V. die Berichtigung, Löschung und Sperrung einzelner personenbezogener Daten verlangen.

Sie können darüber hinaus jederzeit ohne Angabe von Gründen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch machen und die erteilte Einwilligungserklärung mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Sie können den Widerruf entweder postalisch oder per E-Mail an Datenschutz@kreuzbund.de übermitteln. Es entstehen Ihnen dabei keine anderen Kosten als die Portokosten bzw. die Übermittlungskosten nach den bestehenden Basistarifen.

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung (Speicherung, Veränderung, Übermittlung) und Nutzung meiner personenbezogenen Daten im oben genannten Rahmen einverstanden..
Ich bin zudem darauf hingewiesen worden, dass die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung meiner Daten auf freiwilliger Basis erfolgt. Ferner, dass ich mein Einverständnis ohne für mich nachteilige Folgen jederzeit mit Wirkung für die Zukunft wie oben angegeben widerrufen kann.

Ort / Datum

Unterschrift

Das etwas andere Gruppentreffen

DER „KÖLNER SELBSTHILFETREFF“

Hans Aretz

Öffentlichkeitsarbeit

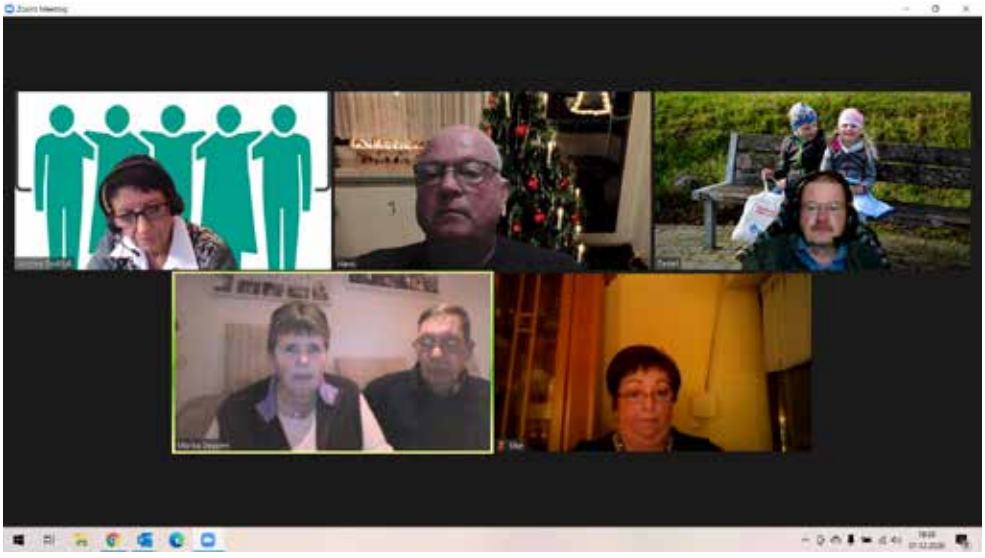
Die Pandemie zwingt uns zu immer neuen kreativen Maßnahmen. Der normale Gruppenbetrieb, so wie alle ihn kennen, kann im Moment ja leider gar nicht oder nur eingeschränkt stattfinden. Aber da Not ja erfinderisch macht, hat Andrea Stollfuß, unsere DV-Vorsitzende, sich etwas einfallen lassen.

Sie bietet seit 2020, nach dem ersten Lockdown, den „Kölner Selbsthilfetreff“ an. Es handelt sich dabei quasi um ein Online-Gruppentreffen, an dem alle Interessierten teilnehmen können. Der Treff findet in der Regel dienstags um 19 Uhr statt. Die Einladungen und Zugangsdaten werden ein bis zwei Tage an alle Gruppenleitungen verschickt. Wenn ihr Interesse habt auch teilzunehmen, wendet euch wegen der Zugangsdaten an eure Gruppenleitungen. Mit dem Link, den sie erhalten haben, könnt ihr euch dann am jeweiligen Tag des Treffens anmelden. Es geht ganz einfach und ist selbsterklärend.

Wenn ihr Fragen dazu habt, könnt ihr euch auch direkt an Andrea Stollfuß wenden: andrea.stollfuss@kreuzbund-dv-koeln.de Sie wird euch weiterhelfen.

Nach einem etwas stotternden Start sind wir mittlerweile im Schnitt zehn bis zwölf Personen. Und neue Gesichter sind gerne gesehen. Also meldet euch doch an und schnuppert mal rein. Das eigentliche Treffen läuft im Prinzip so, wie ein normaler Gruppenabend, nur eben überregional und digital. Neben Neuigkeiten zur Coronakrise, wie die einzelnen Gruppen damit umgehen und welche Schwierigkeiten sich dabei ergeben, kommen natürlich auch die eigenen Sorgen und Bedürfnisse nicht zu kurz. Jeder kommt zu Wort und kann alles loswerden, was für ihn wichtig ist. Also wie in der Gruppe zuhause auch.

Nebenbei erfährt man auch immer wieder Neuigkeiten, z.B. aus dem Diözesanverband. Ich finde die Online-Gruppe ist eine gute Sache und mittlerweile mehr als eine Notlösung. Es geht natürlich nichts über Gruppenabende in Präsenz, aber probiert diese Alternative doch einfach mal aus. Wir würden uns über Zuwachs sehr freuen.



WIE KANN MIR DAS KASSEN- / BANKBUCH BEIM PAUSCHALFÖRDERANTRAG HELFEN?

Erstes Online-Seminar des DV Köln

Hans Aretz
Öffentlichkeitsarbeit

Statt wie geplant in Düsseldorf, wurde das erste Seminar 2021 am 11. Februar als Online-Seminar durchgeführt. Vom heimischen Wohnzimmer aus versuchten wir diesem coronabedingten Umstand gerecht zu werden. Lediglich Andrea Stollfuß und der Referent Thomas Schröder trafen sich, aus organisatorischen Gründen, im Büro des Kreuzbundes in Köln. Natürlich corona-konform.

Nachdem sich alle sieben Teilnehmende eingeloggt hatten, konnten wir starten. Zur Einführung erklärte Andrea Stollfuß nochmal die wichtigsten Funktionen und Regeln einer Videokonferenz. Anschließend konnte Thomas Schröder mit dem eigentlichen Seminar beginnen.

Wie das Seminarthema schon sagt, ging es um die Krankenkassenförderung und Antragstellung für Selbsthilfegruppen nach § 20h SGB V und inwieweit das Kassenbuch den Gruppen bei der Antragstellung für Fördergelder behilflich sein kann. Das Kassenbuch kann Vorlage für die Einnahmen- und Ausgabenkalkulation sein und ermöglicht so eine realistische und angemessene Antragsstellung für das jeweilige Förderjahr.

Außerdem gab es diverse Änderungen bei den Antragsformularen, die es im Antrag für 2021 zu berücksichtigen galt. Der Antrag für die Pauschalförderung gliedert sich nun in Teil I und Teil II. Während es in Teil I keine wesentlichen Änderungen gab, waren in Teil II doch einige Sachen zu beachten, unter anderem, dass Fördermaßnamen detailliert aufgelistet und beschrieben werden müssen.

Thomas Schröder

Folgende Fragen beschäftigten uns: Wie fülle ich den Antrag richtig aus? Wie kann ich die Verwendungsnachweise für 2020 überprüfen und sicherstellen, dass sie richtig sind? Welche regionale Fördergemeinschaft ist für meine Gruppe zuständig? Wo gehört meine Gruppe hin? Welchen Einzugsbereich hat sie? Und, und, und …

Obwohl alles recht trockener Stoff war, wurde es nie langweilig. Thomas Schröder gestaltete das Ganze nämlich sehr interessant und informativ. Es herrschte eine lockere Atmosphäre und er ging auf alle Fragen ein.

Was ich am "Online-Seminar" sehr gut fand war, dass jeder seinen eigenen Bildschirm hatte und so alle Folien immer super lesen konnte. Anders als bei einer Präsenzveranstaltung, wo mit dem Beamer gearbeitet wird und manches dann eben nicht richtig zu erkennen ist.

Ich ziehe dennoch jede Präsenzveranstaltung vor – alleine schon deswegen, weil man da viele Leute sieht und sich mit ihnen auch austauschen kann. Das ist bei einer Videokonferenz natürlich schwierig. Als wir uns verabschiedeten, sagten alle, dass sie auf bessere Zeiten hofften, um sich bald wieder gegenüber stehen zu können.

CORONA MACHT FLEXIBEL.

Die Corona Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen, machen auch uns in der Selbsthilfe schwer zu schaffen. Nicht nur, dass viele Gruppenräume geschlossen sind, sondern auch unsere Darstellung nach außen leidet darunter. Wie z.B. die Vorstellung der Selbsthilfe in den Sucht- bzw. Rehakliniken. Das ließ unserer DV Vorsitzenden, Andrea Stollfuß, keine Ruhe. Sie setzte sich mit verschiedenen Kliniken zwecks digitaler, statt präsenter Vorstellungen in Verbindung. Aber leider scheiterte dieses Vorhaben bei einigen Kliniken an den technischen Voraussetzungen. Doch dann fragte unverhofft die LVR-Klinik Langenfeld an, ob der Kreuzbund ein solches Angebot bedienen könnte.

Wir waren alle an dem Vorhaben interessiert und freuten uns, endlich wieder etwas in Richtung Selbsthilfe tun zu können.

Hans Aretz

Öffentlichkeitsarbeit

In einem Vorgespräch wurde geklärt, wie und wann man digitale Selbsthilfe-Vorstellungen an der Klinik durchführen kann. Es sollte zu einem „Informations-Meeting“ mit Frau Wesselhoefft, der Sozialarbeiterin der Klinik-Langenfeld, und den zukünftigen Akteuren des Kreuzbundes eingeladen werden, um sich kennenzulernen und Details zu besprechen. Beim nächsten “Kölner Selbsthilfe Treff“ fanden sich gleich vier Weggefährt*innen, die diese Aufgabe gerne übernehmen wollten. Idealer Weise liegen die Gruppen dieser vier Weggfährt*innen im Einzugsbereich der LVR-Klinik Langenfeld, so dass auch nach Corona-Zeiten Vorstellungen in Präsenz fortgeführt werden können.

Am 14.April fand dann das „Informations-Meeting“ wie geplant statt. Neben Frau Wesselhoefft und Andrea Stollfuß nahmen Willi Denkert (KB-Wuppertal), Deltlef Bickert (KB-Wülfrath), Gudrun Schmittat (KB-Mettmann) und meine Person, Hans Aretz (KB-Grevenbroich) teil. Wir waren alle an dem Vorhaben interessiert und freuten uns, endlich wieder etwas in Richtung Selbsthilfe tun zu können. Als stetiger Termin wurde jeder vierte Freitag im Monat um 14:30 Uhr vereinbart und am 23.04. sollte es losgehen.

Gesagt, getan, wir waren gespannt. Am 23. saßen wir dann alle pünktlich vor unseren Bildschirmen und harrten der Dinge, die da kommen würden. Und pünktlich um 14:30 Uhr ging es los. Es waren sechs Patienten anwesend, natürlich mit Maske und gebührendem Abstand. Wir waren zu fünft. Anfangs hatten

wir Angst das wir zu viele wären und die Patienten sich dadurch erschlagen fühlten. Aber das war absolut nicht der Fall. So stellten wir uns zuerst mal vor und erzählten etwas über uns, wie es jedem einzelnen mit seiner Sucht ergangen ist. Und dass die Selbsthilfe bei unserem Trockenbleiben eine große, wenn nicht sogar die größte Hilfe war. In diesem Rahmen wurde natürlich auch der Kreuzbund erwähnt und vorgestellt. Es wurde aber auch gesagt, dass es am wichtigsten sei, überhaupt eine Selbsthilfegruppe aufzusuchen. Egal welche. Es muss dabei nicht unbedingt eine Kreuzbundgruppe sein. Wichtig ist, dass das Zwischenmenschliche, die „Chemie" in der Gruppe passt und ich mich dort gut aufgehoben fühle. Denn wenn Vertrauen da ist, kann ich mich auch öffnen und ganz persönliche Dinge preisgeben.

Es gab dann tatsächlich auch einige Rückfragen zu unseren Ausführungen. Die Erste war: "Wieso Kreuzbund? Das hört sich so nach Sekte oder Kirche an."

DIGITALE VORSTELLUNG DER SELBSTHILFE IN DER LVR-KLINIK LANGENFELD.

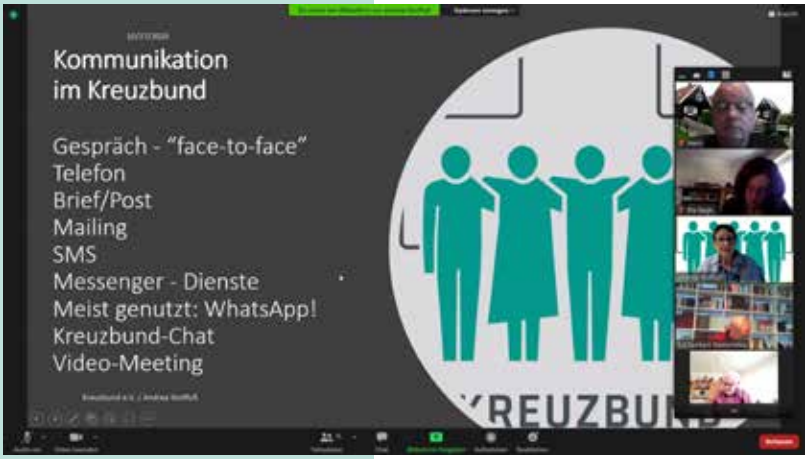
Wir erklärten, dass der Kreuzbund ein katholischer Verband und Fachverband der Caritas ist und dass die Caritas unser Wohlfahrts- und Spitzenverband ist. Wir versicherten, dass die Konfession aber keinerlei Auswirkungen auf unsere Gruppenarbeit und -besucher hat und dass der Kreuzbund für alle Menschen, die Hilfe suchen, offen ist, unabhängig von Religion, Nationalität oder sozialem Stand. Es kamen dann noch Fragen, wie z.B., ob in den Gruppen nur Abhängige sind, oder ob auch Angehörige dabei sind. Gibt es Gruppen nur für Angehörige, oder auch reine Frauengruppen? Wird in den Gruppen auch auf andere Suchtmittel eingegangen. Und gibt es spezielle Gruppen dafür? Wie erkläre ich meinem persönlichen Umfeld, ohne mich zu outen, dass ich nichts mehr trinke? Und noch einiges andere.

Ich war auf jeden Fall froh, dass wir zu fünft waren und so zufriedenstellend Rede und Antwort geben konnten. Wir haben uns perfekt ergänzt. Und ich glaube sagen zu können, dass es jedem von uns Spaß gemacht hat. Ich denke mal, die Patienten waren auch zufrieden. Dann war auch schon die Zeit um. Frau Wesselhoefft bedankte sich nochmal ausgiebig bei uns, bevor wir uns verabschiedeten. Wir waren zufrieden, endlich wieder etwas aktiv machen zu können und sei es "nur" digital.

Am 05.12.2020 gab es die DV Konferenz der etwas anderen Art. Sie war diesmal keine Präsenzveranstaltung, sondern fand Corona-bedingt per Videokonferenz statt. Und so saßen wir, statt im Maternushaus in Köln, zuhause vor dem Bildschirm. Aber wir haben es hingekriegt. Es war schon mal ein Vorteil, dass einige Teilnehmende schon Videokonferenzerfahrung hatten. Hauptsächlich durch den "Kölner Selbsthilfetreff", eine ZOOM Videokonferenz, die Andrea Stollfuß wöchentlich für alle Interessierten zum Austausch anbietet. Und das ist, ehrlich gesagt, eine tolle Sache. Zwar kein vollwertiger Ersatz für Face-to-Face Veranstaltungen, aber man sieht zumindest mal wieder Leute. Zwar „nur" auf dem Bildschirm, aber man sieht und hört sich.

DIÖZESANKONFERENZ EINMAL ANDERS

DV-Konferenz digital



Doch nun zum eigentlichen Thema. Andrea Stollfuß eröffnete um 10:00 Uhr die Konferenz. Nach der Begrüßung sprach unser neuer Geistlicher Beirat, Pfarrer Frank Müller, den geistlichen Impuls. Außerdem zeigte er allen über den Bildschirm die vom Erzbistum ausgestellte Ernennungsurkunde zum Geistlichen Beirat des Kreuzbund DV Köln e.V.

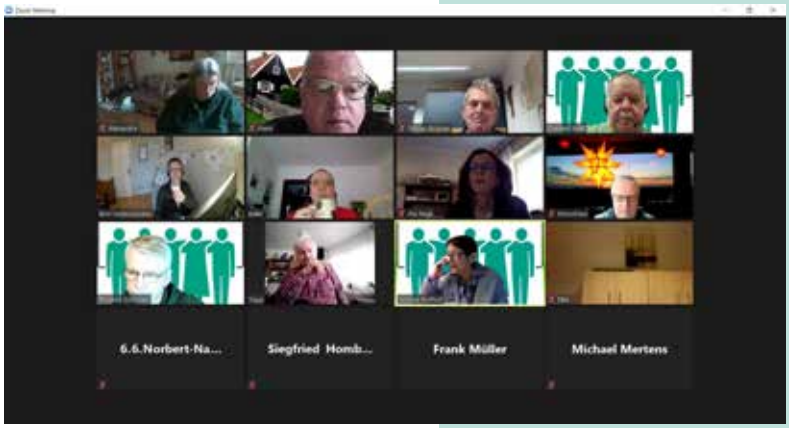
Unter TOP 3 erfolgte das Feststellen der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit der Konferenz.

Es gab keine Ergänzungen zur Tagesordnung und es erfolgte die Entgegennahme und Feststellung des vorläufigen Haushaltsplanes. Thomas Schröder stellte den Wirtschaftsplan 2021 vor. Dafür wurde das Dokument für alle Teilnehmenden auf dem Bildschirm geteilt, so dass ihn alle sehen konnten. Das war sogar besser als bei einer Präsenzveranstaltung, weil auf dem eigenen Monitor alles schön zu erkennen war.

Leider waren unsere Mitgliederzahlen leicht rückläufig, was auch sicherlich teilweise mit der Corona-Pandemie zusammenhing. Die mit dem DV Aachen zusammen geplante Gruppenleiterschulung im Jahr 2020 musste Corona-bedingt ausfallen. Sie wird 2021 unter der Federführung des DV Köln nachgeholt.

Es erfolgten noch etliche Erläuterungen zum Haushaltsplan, die hier aber nicht weiter behandelt wurden, sondern im Protokoll nachzulesen waren. Andrea Stollfuß stellte unter TOP 6 zum Thema „Selbsthilfe – Kommunikation in Krisenzeiten" den Kreuzbund- Chat vor. Dieser findet an jedem Wochentag statt

Hans Aretz
Öffentlichkeitsarbeit



und soll im Jahr 2021 weiterentwickelt und mit einer Videofunktion ausgestattet werden. Anschließend berichtete sie vom bereits oben erwähnten „Kölner Selbsthilfetreff“ und forderte die Konferenzteilnehmenden auf, für diesen zu werben und mitzumachen. Ebenso stellte sie Tipps und Regeln für Online Meetings vor und wies auf die Vor- und Nachteile von Online-Meetings hin. Die große Frage aber war – Kann das Internet den persönlichen Kontakt ersetzen? – dazu gab es einen ausgiebigen Erfahrungs- und Meinungsaustausch, bevor wir eine kurze Pause machten.

Die große Frage aber war – Kann das Internet den persönlichen Kontakt ersetzen?

Mit TOP 7 folgten Informationen aus dem BV: Die Bundeskonferenz 2020 hat beschlossen die Mitgliederausweise wieder abzuschaffen, weil sie langfristig nicht die gewünschten Erwartungen erfüllten.

Des Weiteren gab es zu den Mitgliederehrungen Änderungen und folgenden Beschluss:

Die bronzene Verbandsnadel wird es nach wie vor zur Begrüßung neuer Mitglieder geben. Die neue Regelung sieht vor, nach fünf Jahren das silberne und nach 15 Jahren das goldenen Verbandsabzeichen zu verleihen. Für 25-jährige Mitgliedschaft entwickelt der BV zurzeit ein neues Abzeichen. Es soll eine goldene Nadel mit aufwendiger Gestaltung werden. Den Quader, der bisher zur 40jährigen Mitgliedschaft überreicht wurde, wird es nicht mehr geben. Die Ehrungen für 10, 20, und 30 Jahre nimmt jeder Diözesanverband individuell vor. Mit dieser neuen Regelung wird den Mitgliedern schon fünf Jahre früher ein Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung zuteil.

Zum Schluss unter TOP 7 kam das 125-jährige Jubiläum des Bundesverbandes zu Sprache. Es wurde aus bekannten Gründen zusammen mit dem Bundeskongress auf den 21./22. Mai 2022 verschoben und soll gebührend gefeiert werden.

Bei TOP 8, Informationen aus dem DV ging es u.a. um die verschobene Gruppenleiterschulung und die Gruppentreffen im Rahmen der Corona Schutzverordnung. Da sich die Bestimmungen laufend ändern, können aktuelle Infos immer über die Webseite oder die Geschäftsstelle in Köln eingeholt werden. Andrea Stollfuß erklärte anschließend, dass aufgrund gestiegener Kosten die Teilnahmegebühren für die Seminare ab 2021 angehoben werden müssen. Dann kosten für Mitglieder Tagesseminare 30,00 € und WE-Seminare 70,00 €. Für Nicht-Mitglieder - Tagesseminare 40,00 € und WE-Seminare 90,00 €.

Zu TOP 9, Verschiedenes berichtete Klaus Kuhlen, dass in Düsseldorf geplant ist, vier neue Gruppen zu gründen. Zuerst als Gesprächskreise, später dann als offizielle Gruppen.

Nachdem Andrea Stollfuß nochmals auf den Kölner Selbsthilfe-Treff hingewiesen und sich bei den Teilnehmenden bedankt hat, beendete sie die Veranstaltung mit guten Wünschen für das bevorstehende Weihnachtsfest und das neue Jahr.

SCHULUNG ZUR GRUPPENLEITUNG 2022

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten,

wir haben für das Jahr 2022 wieder in Kooperation mit dem Kreuzbund DV Aachen eine Schulung für Gruppenleitungen geplant und sind sehr zuversichtlich, dass sie stattfinden wird. Die Organisation liegt im Jahr 2022 beim Kreuzbund DV Aachen, sodass die Schulung in Herzogenrath im Nell-Breuning-Haus durchgeführt wird. Als Referent*in konnten wir erfreulicherweise Uwe Zurhorst/Krefeld und Yvonne Michel/Caritas Krefeld gewinnen.

DARUM HALTEN WIR DIE SCHULUNG DER GRUPPENLEITUNGEN FÜR WICHTIG!

Die Gruppenarbeit stellt das Herzstück der Sucht-Selbsthilfe des Kreuzbundes dar. Sie bietet Suchtkranken und Angehörigen die Möglichkeit, Sorgen und Probleme zu bewältigen, zu gesunden und ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Die Gruppenleitung hat dabei eine verantwortungsvolle Funktion. Sie trägt wesentlich zum Gelingen der Gruppenarbeit bei und vertritt die Gruppe nach außen wie nach innen.

Deswegen bietet der Kreuzbund den Gruppen und den Gruppenleitungen Unterstützung und Begleitung in Form einer bundeseinheitlichen Schulung an, die Wissenswertes und Praktisches über die Leitung von Sucht-Selbsthilfegruppen, neue Entwicklungen und Trends in der Sucht-Selbsthilfe sowie Wissen über den Kreuzbund vermittelt.

ORT

Nell-Breuning-Haus
Wiesenstr.17

52134 Herzogenrath

Tel: 02406-95580
Mail: info@nbh.de

ANMELDUNG

Kreuzbund DV Köln e.V.
Georgstr. 20

50676 Köln

Tel: 0221-2722 785
kbk@kreuzbund-dv-koeln.de
Andrea Stollfuß: 0171-7500666

TERMINE 2022

25.-27.02.2022
Einführungsseminar

01.-03.04.2022
Block 1a: Die Gruppe

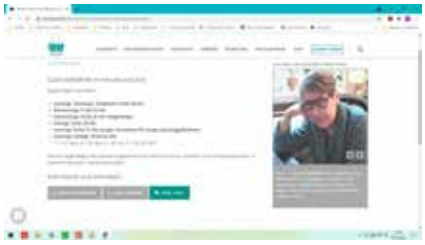
03.-05.06.2022
Block 1b: Gesprächsführung

19.-21.08.2022
Block 2a: Suchtentstehung

16.-18.09.2022
Block 2b: Gruppenleitung

28.-30.10.2022
Abschlussseminar

DER KREUZBUND-CHAT RÜCKBLICK 2020 – AUSBLICK 2021



Der Kreuzbund-Chat ist seit April 2020 auf der Plattform der Caritas Online-Beratung aktiv: **www.kreuzbund.de/chat** Er ist für alle Weggefährtinnen und Weggefährten im Kreuzbund sowie für erste Kontakte von Menschen mit Suchtproblemen gedacht – alle sind willkommen!

Das Angebot gewährleisten derzeit zehn Moderatorinnen und Moderatoren, in der Kreuzbund-Selbsthilfe erfahrene Frauen und Männer. Drei von ihnen bilden die Steuerungsgruppe, deren Aufgabe es ist, das Chat-Angebot zu koordinieren und sich als Ansprechpersonen für den Kreuzbund-Chat anzubieten.

Die Chat-Zeiten waren 2020: montags bis freitags sowie sonntags alle 14 Tage 19-20 Uhr; donnerstags zusätzlich 11-12 Uhr. Der Chat am Donnerstagabend war Angehörigen vorbehalten. Zwischen den Jahren gab es besondere Chat-Angebote an Weihnachten und Silvester.

Im Jahr 2020 fanden 202 Chats statt. Insgesamt waren 765 Teilnehmende in den Chats (ohne die jeweiligen Chat-Moderatoren). Die meisten Personen nahmen wiederholt an Chats teil, manche sogar nahezu täglich. Die Zahlen der Besucher*innen je Chat reichen von 0 bis 10 – im Durchschnitt nahmen 4 Besucher*innen an den Chats teil.

Das Themenspektrum entspricht dem der Präsenz-Gruppen in der Sucht-Selbsthilfe: Betroffene/Angehörige; alle Suchtformen; alle Aspekte der Abstinenz als Prozess; Rückfall; alle Aspekte der Lebenswelt mit ihren Stressoren und Ressourcen (Partnerschaft/Beziehungen, Einsamkeit, Schulden, Trauer, Beruf, Gewalt, Selbsttötung, Sexualität etc.); Suchthilfe/Sucht-Selbsthilfe; User*innen aus dem Ausland.

Tendenzen: Eine deutliche Zahl an Erstkontakten: Betroffene/Angehörige; Frauen; jüngere Leute (geschätzt 20 – 40 Jahre); in Corona-Lockdown-Phasen stieg die Zahl der User*innen an.

Ausblick auf 2021: Für Kreuzbund-Gruppen besteht das Angebot, eigene Chat-Räume zu bekommen. Voraussichtlich in diesem Jahr wird der reine Text-Chat durch ein Video-Chat-Tool auf Jitsi-meet-Basis ergänzt werden. Ab dem 07. Februar 2021 wird zusätzlich zu den bekannten Chat-Zeiten sonntags in der Zeit von 16 bis 17 Uhr ein Chat für junge und junggebliebene Suchtkranke/Angehörige angeboten (Junger Kreuzbund). Wer sich für die Chat-Moderation interessiert, melde sich gern!

Für Fragen und Anregungen stehen zur Verfügung:

STEUERUNGSGRUPPE

Roland Männer, vorsitzender@kreuzbund-dv-rottenburg.de
Joachim Heine, jheine@gmx.de
Marie Bischoff, bischoffmarie@outlook.de
Dr. Michael Tremmel, Referent, Kreuzbund e.V. Bundesverband, tremmel@kreuzbund.de
Marianne Holthaus, Referentin, Kreuzbund e.V. Bundesverband, holthaus@kreuzbund.de

DIE QUAL DER WAHL

EINE KLEINE GESCHICHTE

In ein abgelegenes Dorf in den Bergen kamen seltsame Fremde, und so war eine Familie sehr erstaunt, eines Tages drei Männer vor der Tür des einfachen Hauses zu sehen. Neugierig ging der Vater nach draußen und fragte die drei bärtigen Alten, wer sie denn seien und ob er ihnen etwas zu essen und zu trinken anbieten könne. „ Unsere Namen sind Reichtum, Erfolg und Liebe", antwortete einer der Männer. „ Vielen Dank für den freundlichen Empfang. Es ist aber leider so, dass nur einer von uns deiner Einladung folgen darf. Du und deine Familie, ihr müsst entscheiden, wer das sein soll". Nachdenklich ging der Mann zurück ins Haus und berichtete seiner Frau und seinem ältesten Sohn von der eigenartigen Begegnung und dass sie nun gemeinsam überlegen müssten, wen sie ins Haus bitten sollten .

Da die Familie sehr arm war, antwortete die Mutter schnell: „Dann entscheiden wir uns doch für den Reichtum ."

Der Vater, dessen größter Wunsch es war, seinem Sohn ein besseres Leben zu ermöglichen, widersprach und sagte: „Nein, lasst uns lieber den Erfolg hereinbitten."

Der Sohn aber meinte: "Ich finde, wir sollten uns für die Liebe entscheiden, denn was sind Reichtum und Erfolg wert, wenn die Liebe fehlt?" Und damit waren seine Eltern auch einverstanden.

Der Vater ging also wieder nach draußen und fragte die Männer, die sich mittlerweile auf eine Bank gesetzt hatten, wer von ihnen die Liebe sei. Der solle jetzt sein Gast sein. Einer der Fremden stand als erster auf und der Mann begleitete ihn ins Haus. Kaum waren sie jedoch an der Tür, folgten auch die beiden anderen.

„Was hat das denn jetzt zu bedeuten?", fragte der Vater. „Ihr könnt gerne mitkommen, aber ich hatte doch die Liebe eingeladen, und ihr hattet mir vorher gesagt, nur einer von euch dürfe der Einladung folgen. Habt ihr eure Meinung geändert?"

Nun, antworteten die beiden alten Männer, „hättet ihr einen von uns eingeladen, wären die beiden anderen draußen geblieben. Da ihr euch aber für die Liebe entschieden habt, folgen wir auch, denn wir gehen dahin, wohin die Liebe geht."

JOSEF-NEUMANN-STIFTUNG

Eine gemeinnützige Stiftung für den Kreuzbund e.V. Spenden

Wie können Sie helfen?

Wenn Sie die ehrenamtliche Sucht-Selbsthilfe und den Kreuzbund unterstützen möchten,
dann stiften oder spenden Sie!

Stiftungs- und Spendenkonto: Kreuzbund e.V.

Josef-Neumann-Stiftung
Darlehnskasse Münster eG (DKM)
Konto: 46 55 37 00
BLZ: 400 602 65
IBAN: DE75 4006 0265 0046 5537 00
BIC: GENODEM1DKM

Oder nutzen Sie unser Spenden-Portal auf
www.dkm-spendenportal.de

JOSEF-NEUMANN-STIFTUNG 2020/21

Leider hat die Corona-Pandemie auch die Aktivitäten der Josef-Neumann-Stiftung eingeschränkt. Da kaum Veranstaltungen im Kreuzbund und der Selbsthilfe stattfanden, konnten auch keine oder nur sehr wenige Werbeaktionen für die Josef-Neumann-Stiftung durchgeführt werden. Auch die Öffentlichkeitsarbeit, die meist anlassbezogen gestaltet wird, fand in dieser besonderen Zeit kaum statt.

Das im Jahr 2020 wegen der Pandemie verspätet begonnene Buchprojekt des LV-Oldenburg wurde im Jahr 2021 umgesetzt. Das Buch trägt den Titel „WACHGERÜTTELT UND TROCKENGELEGT“, eine Zusammenstellung aus authentischen Erfahrungsberichten der Kreuzbund-Selbsthilfegruppen im Landesverband Oldenburg.

Die Josef-Neumann-Stiftung konnte dieses Projekt mit 413,24 € unterstützen. Im Kreuzbund DV Köln gibt es einige Exemplare, die für 10 € erworben werden können

Erfurt, 10. März 2021 Thüringer Lotsen und Lotsinnen, die Menschen mit Suchtproblemen begleiten und bei der Bewältigung ihrer Erkrankung unterstützen, sind ab jetzt auch digital vernetzt und für Hilfesuchende schnell auffindbar. Der Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V. bietet mit dem Lotsennetzwerk Thüringen dafür die bundesweit erste App für Lotsennetzwerke an. Finanziell unterstützt wird die App durch die Techniker Krankenkasse (TK).

In der App finden Menschen mit Suchtproblemen und ihre Angehörigen schnell und transparent Informationen zu unterschiedlichen Krankheitsbildern, Thüringer Kontaktstellen für Hilfe und - besonders wichtig - von Betroffenen selbst erstellte Beiträge, die praktische Unterstützung bieten. Helfer und Helferinnen, die den Weg aus der Sucht begleiten, sogenannte Lotsen und Lotsinnen, sind mit einem Klick erreichbar.

SCHNELLER ZUGANG ZU BEWÄHRTER HILFE: „LOTSENNETZWERK“ THÜRINGEN PRÄSENTIERT SELBSTHILFE APP FÜR SUCHTKRANKE

Frank Hübner

„Wir stehen mit dieser zunächst auf Thüringen begrenzten App am Anfang unseres Vorhabens, gemeinsam mit unseren Partnern ein bundesweites Netzwerk für Suchtkranke via App anzubieten“, betont Friederike Neugebauer, Geschäftsführerin des Fachverbandes Drogen- und Suchthilfe e. V. „Gerade auch zu Corona-Zeiten, ist dieses neue Portal von besonderer Bedeutung, unter anderem um die kaum umsetzbaren bzw. seltener stattfindenden Gruppentreffen zu kompensieren.“

LOTSENBEGLEITUNG ALS NIEDRIGSCHWELLIGE HILFE

Frank Hübner, Projektleiter des Lotsennetzwerks Thüringen, weiß aus eigener Erfahrung, wie hilfreich ein Lotse aus der Sucht sein kann: „Als ich vor über 30 Jahren aufgehört habe Alkohol zu konsumieren, gab es in den sogenannten Neuen Bundesländern weder eine flächendeckende Suchtselbsthilfe, geschweige denn ein Lotsennetzwerk. Ich kann mir vorstellen, dass ein persönlicher Kontakt zu einem Menschen, der das Gleiche durchlebt hat wie ich, hilfreich gewesen wäre und den Leidensweg für mich und meine Familie verkürzt hätte. Genau das ist der Grund für mein Engagement im Lotsennetzwerk Thüringen. Es gibt viele Wege aus der Sucht, eine Lotsenbegleitung ist für Hilfesuchende ein sehr niedrigschwelliger Weg, der nun auch digital möglich wird.“

ZEITGEMÄSSE DIGITALE UNTERSTÜTZUNG FÜR AUSTAUSCH

Friederike Neugebauer

„In der Selbsthilfe sind direkter Austausch und Erfahrungen anderer Betroffener besonders wichtig. So können sich Erkrankte gegenseitig stärken", sagt Guido Dressel, Leiter der TK-Landesvertretung Thüringen. „Digitale Anwendungen wie die App des Lotsennetzwerks Thüringen sind eine pragmatische und vor allem zeitgemäße technische Unterstützung dieser gegenseitigen Hilfe, die wir als TK selbstverständlich fördern. In der Pandemie mit den daraus resultierenden Kontaktbeschränkungen kommt dem digitalen Austausch eine besondere Bedeutung zu. Gleichzeitig bin ich überzeugt, dass er auch danach eine wertvolle Ergänzung zu Präsenztreffen sein wird, zum Beispiel für die erste Kontaktaufnahme und um größere Distanzen unkompliziert zu überwinden."

LOTSENBEGLEITUNG ALS NIEDRIGSCHWELLIGE HILFE

LANDKARTE DER THÜRINGER LOTSEN UND ÜBER 20 BEITRÄGE BETROFFENER

Die Funktionen der Selbsthilfe-App erklärt der Entwickler Uwe Große-Wortmann, Geschäftsführer der Media Foundation GmbH, so: „Wir haben die App bewusst so rudimentär wie möglich gestaltet, um nicht durch technische Spielereien den Zugang unnötig zu erschweren."

Mit fünf Buttons können Nutzer und Nutzerinnen sich durch die gesamte App navigieren. Video- und Audio Beiträge informieren über die Hilfesysteme aus der Region Thüringen, eine Landkarte zeigt die zur Verfügung stehenden Lotsen und Lotsinnen an, die über einen weiteren Klick kontaktiert werden können.

„Das Ganze ist, oberflächlich betrachtet, eine Bündelung von regionalen suchtspezifischen Informationen. Entscheidend dabei ist aber, dass die Informationen von den Nutzern selbst kommen. Eigene Videos, eigene Schicksale, regionale Veranstaltungen. Das macht dieses App-Prinzip einzigartig", sagt Große-Wortmann.

Dabei unterstützen, sollen Gruppen-Schulungen, die in erster Linie dazu dienen, die Hemmschwelle abzubauen und selbst ein kleines Video zu den subjektiv aktuellen Befindlichkeiten zu drehen. „Unsere fünfjährige Praxis im Bereich der Selbsthilfe-Apps hat bestätigt, dass diese Idee funktioniert", sagt Große-Wortmann. Zum Start sind bereits über 20 Video- und Audiobeiträge in der App vorhanden.

DHS JAHRBUCH SUCHT 2021

Welche Trends gibt es beim Konsum von Alkohol, Tabak und illegalen Drogen in Deutschland? Welche Tendenzen zeichnen sich beim Missbrauch von Medikamenten ab? Wie entwickelt sich der Glücksspielmarkt? Das heute veröffentlichte DHS Jahrbuch Sucht 2021 der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) fasst die neuesten Zahlen, Daten und Fakten zu legalen und illegalen Suchtstoffen sowie zum Thema Glücksspiel zusammen und informiert über die Suchthilfe in Deutschland.

Hamm – Alkohol als vermeintlicher Sorgenlöser und Mittel gegen den Pandemie-Stress: Damit schaden Menschen ihrer Gesundheit und riskieren, in eine Suchterkrankung abzugleiten. „Es ist wichtig, sich frühzeitig Hilfe zu suchen. Zum Beispiel, wenn man die Kontrolle über den eigenen Alkoholkonsum verliert. Besonders gefährdet sind Personen, die bereits vor der Corona-Krise einen höheren Alkoholkonsum oder eine Suchtproblematik hatten", so Dr. Peter Raiser, stellvertretender Geschäftsführer der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) anlässlich der Veröffentlichung des DHS Jahrbuchs Sucht 2021.

SUCHT-SELBSTHILFEGRUPPEN VERBESSERN LEBENSQUALITÄT

Innerhalb des Suchthilfesystems in Deutschland spielen die rund 5.100 Sucht-Selbsthilfegruppen der DHS-Mitgliedsverbände eine wichtige Rolle. Die Gruppen ermöglichen Begegnungen auf Augenhöhe ohne bürokratische Hürden und verbessern die persönliche Lebensqualität der Teilnehmenden. „Der regelmäßige und selbstbestimmte Austausch mit anderen Betroffenen ist ein wichtiges Prinzip der Sucht-Selbsthilfe und trägt zur Stabilisierung suchtkranker Menschen bei. Etwa 70 bis 80% der suchtkranken Gruppenmitglieder schaffen es mithilfe eines dauerhaften Gruppenanschlusses abstinent zu bleiben und gewinnen deutlich an Lebensqualität", erläutert Jürgen Naundorff, Mitglied der Geschäftsleitung beim Sucht- und Selbsthilfeverband Blaues Kreuz Deutschland e.V.

VIELFÄLTIGE DIGITALE ANGEBOTE DER SUCHT-SELBSTHILFE

Weil die regelmäßigen Präsenztreffen der Sucht-Selbsthilfe coronabedingt vielerorts nur eingeschränkt stattfinden, gibt es zahlreiche neue digitale Selbsthilfe-Angebote. Mit virtuellen Gruppentreffen per Videokonferenz, Hybridmeetings, Chats, Podcasts und Selbstbetroffenen, die als digitale Ansprechpersonen zur Verfügung stehen, begegnet die Sucht-Selbsthilfe in Deutschland den Herausforderungen der Coronakrise. Denn: In Pandemiezeiten begünstigt vor allem Einsamkeit den Suchtmittelmissbrauch und lässt einen Anstieg von Suchtproblematiken befürchten. „Wenn die Gruppen sich nicht treffen können, erhöht das die Gefahr von Rückfällen. Dies hat eine aktuelle nicht-repräsentative Umfrage unter Kreuzbund Gruppenleitungen bestätigt", sagt Heinz-Josef Janßen, Bundesgeschäftsführer des Sucht-Selbsthilfeverbandes Kreuzbund e.V.

Suchtprobleme
Sucht-Selbsthilfe verstärkt digitale Angebote in Coronazeiten

MEHR ERSTKONTAKTE WÄHREND DER PANDEMIE

Viele Betroffene und ihre Angehörigen erleben die digitalen Möglichkeiten während der Corona-Pandemie als sehr hilfreich. Sucht-Selbsthilfeverbände berichten über eine deutlich erhöhte Zahl von Erstkontakten; beim Kreuzbund meldeten sich in den zurückliegenden Monaten schwerpunktmäßig 20- bis 40-Jährige. „Diese Altersgruppe erreichen wir mit unseren herkömmlichen Gruppenangeboten nur schwer", stellt Sucht-Selbsthilfe Experte Janßen fest.

Dennoch können digitale Kommunikationsmöglichkeiten die persönlichen Begegnungen von Angesicht zu Angesicht nicht 1:1 ersetzen. „Nach dem ersten Lockdown 2020 haben die DHS und ihre Mitgliedsverbände sowie die Verbände der Sucht-Selbsthilfe sich mit einer Stellungnahme erfolgreich für die Anerkennung der Systemrelevanz der Sucht-Selbsthilfe eingesetzt", so der stellvertretende DHS Geschäftsführer Dr. Peter Raiser.

In Coronazeiten sind die Treffen der Sucht-Selbsthilfegruppen für die Ehrenamtlichen vor Ort allerdings mit großem organisatorischem Aufwand verbunden. Konzepte müssen laufend an die aktuelle Situation angepasst werden. „Die Teilung der Gruppen, Voranmeldung und die strikte Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen führte bei einigen Gruppen zu einer größeren Verbindlichkeit der Mitglieder untereinander. Andere beklagen hingegen, dass vor allem ältere Gruppenmitglieder aus Furcht vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus nicht zu den Vor-Ort-Gruppen kommen", berichtet Heinz-Josef Janßen vom Kreuzbund.

DIGITALE ANGEBOTE DER SUCHT-SELBSTHILFEVERBÄNDE (AUSWAHL)

- „SoberRadio", ein Angebot der Guttempler in Deutschland, sendet wöchentlich neue Podcasts mit Interviews rund um die Themen Sucht, Sucht-Selbsthilfe und gelebte Nüchternheit: **www.soberguides.de**
- Online-Chats des Kreuzbundes für Suchtkranke und Angehörige auf der Online-Beratungsplattform des Dt. Caritasverbandes im Sinne eines Blended Counseling: **www.kreuzbund.de/chat**
- Digitale Selbsthilfe bietet das Blaue Kreuz in der Evangelischen Kirche NRW unter **www.mog-bke.de** an. In virtuellen Gruppen tauschen sich Betroffene, Angehörige und Interessierte per Videokonferenz über ihre Sucht aus.
- Online-Selbsthilfegruppen im Blauen Kreuz in Deutschland treffen sich über das Online-Tool „BlueMeeting": **www.blaues-kreuz.de/selbsthilfe-online**
- Sucht-Chat: Ein Hilfeangebot der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe bei Alkohol-, Medikamenten-, Drogen- und Glücksspielsucht: **www.sucht-chat.de**

KONTAKT FÜR PRESSEANFRAGEN

Ansprechpartnerin: Petra von der Linde
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: vonderlinde[at]dhs.de oder info[at]dhs.de

Thomas Brandt
† 11.11.2020

Gruppe Bonn 2

Uli Ehmke
† 12.01.2021

Kreisverband Düsseldorf

Werner Grobasch
† Januar 2021

KB-SV-Bonn

Lothar Lindner
† 30.01.2021

Gruppe Wülfrath

Ralf Mäder
† 18.02.2021

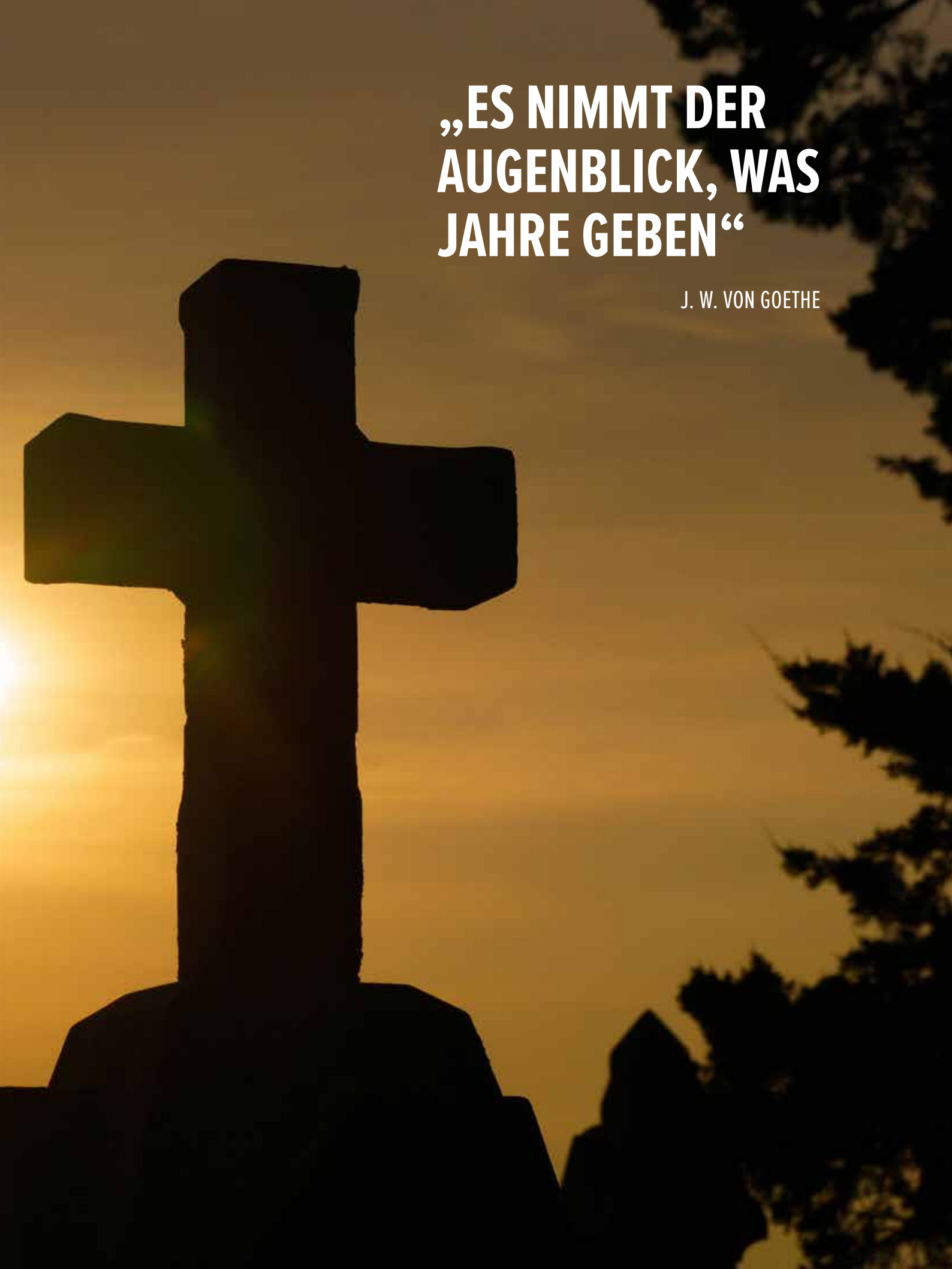
Gruppe Dormagen

Wilfried Dünzer
† 23.04.2021

Gruppe Waldbröl

Dieter Dupick
† 01.05.2021

KB-KV-Düsseldorf



„ES NIMMT DER AUGENBLICK, WAS JAHRE GEBEN“

J. W. VON GOETHE

Köstliche Geschenkideen

Gesund, lecker und nachhaltig!

BIO Pur
Genuss aus Coesfeld

Für jeden Anlass ein schönes Geschenk

Unsere hochwertigen BioPur-Säfte und -Brotaufstriche entstehen aus rein biologisch angebauten Früchten und Beeren in der Mosterei der Marienburg in Coesfeld, einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

BioPur-Produkte werden mit Liebe und Sorgfalt produziert. Zu diesen Produkten werden in der Schreinerei und den kreativen Bereichen der Werkstätten individuelle Dekorationsartikel hergestellt, welche die BioPur-Produkte zu idealen Geschenken für Freunde und Familie sowie Mitarbeiter, Geschäftspartner und Jubilare werden lassen.

Auf Wunsch übernehmen wir auch den Verpackungs- und Versandservice. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Ein Teil des Verkaufserlöses kommt der Josef-Neumann-Stiftung des Kreuzbund e.V. zugute.

KREUZBUND
Gemeinsam Sucht überwinden

WERKSTÄTTEN HAUS HALL

Kontakt: Frau Elke Verwohlt
Tel.: 02542 - 703 71 12 · Fax: 703 79 01
Mail: elke.verwohlt@haushall.de
www.werkstaetten-haushall.de

Naturland

Münsterland

www.biopur-coesfeld.de